

Als erstes in einer ganzen Reihe von kommunalen Bauwerken wurde in den Jahren 1951/52 das Gemeindehaus erstellt. Die Finanzierung erfolgte teilweise über Privatdarlehen von Gemeindevertretern und Bürgern. Das Raumangebot enthält Feuerwehrgaragen, Vereinszimmer, Gemeindeamt, Post- und Wähleramt, Arztzimmer, drei Wohnungen und den angebauten Schlauchturm. In den Fünfzigerjahren erfolgte hauptsächlich der Ausbau der Landesstraßen von Standbach bis zur Brunstobelbrücke. Diese war 1949 eingeweiht und zum zweitenmal dem Verkehr freigegeben worden. Unmittelbar darauf wurde die Postautobuslinie Hittisau-Breznitz in Betrieb genommen. Ebenfalls in die Fünfzigerjahre fällt der Bau der Friedhofsmauern und die Errichtung der zentralen Wasserversorgung. Der Speicher Hochstadel kann 500 m³ Wasser bevorraten, das Leitungsnetz umfaßte 1960 bereits über 20 Kilometer Länge.

Im Jahre 1970 erfolgte die Neugestaltung des Dorfplatzes nach den Plänen von Ing. Heribert Höscheler. Im Jahre 1970/71 erfolgte die Neugestaltung des Sportvereines und der Firma Steuerer an „Vogels Bühl“ ein Schlepplift erstellt. Die Trägerform ist eine Gesellschaft, an der neben der Gemeinde und den Initiatoren noch eine Reihe von „Kleinaktionären“ beteiligt sind. In sportlichen Belangen muß die wohl vorerst provisorische Errichtung des Fußballplatzes und der Bau des Tennisplatzes in jüngster Zeit sehr positiv vermerkt werden. Sowohl der Tennisclub wie auch der FC haben weder Mühe noch Opfer gescheut.

Im Zuge der Schulreform und der damit verbundenen allgemeinen Einführung der Hauptschulen wurden auch in unserer Region der Wunsch nach einer solchen Bildungsstätte laut. Nach jahrelangem zähen, doch stets fairem Ringen zwischen den drei Gemeinden um den Standort, kam es 1973 zu einer Einigung. Ausschlaggebend für Doren war der günstigere Standort. Der Bau wurde nach den Plänen von Architekt Jakob Albrecht erstellt. Er beinhaltet acht Klassen, die verschiedenen Werk- und Nebenräume, den Musikraum, Lehrer- und Konferenzzimmer und eine sehr zweckmäßige Turnhalle, die auch vom Kneipp- und anderen Vereinen eifrig benützt wird. Die Standortvorteile bedingten allerdings für Doren vergleichsweise wesentlich höhere Baukosten, die noch längere Zeit an unseren Gemeindefinanzen nagen werden.

Überhaupt waren die Dorener in den Sechziger- und Siebziger Jahren sehr baulustig. Eine Nennung der zahlreichen gewerblichen, landwirtschaftlichen und privaten Bauten würde den Rahmen dieses Berichtes bei weitem sprengen.

Im kommunalen Bereich ist für 1971 der Neubau der Stockerstraße und für 1973 die Erstellung des Pumpwerkes Rotach mit der Druckleitung zum bestehenden Gemeindefinanznetz anzuführen. Nach umfangreichen Vorarbeiten begann 1978 als vorläufige Krönung der Bau des Mehrzweckhauses nach den Plänen von Architekt Toni Fink. Neben der Raiffeisenbank, der Bäckerei mit Wohnung, dem Musikprobelokal und dem Schießstand der Schützengilde ist das Herzstück der Gemeindefinanz, der im Allgemeinen als sehr gelungen bezeichnet wird. Am Ostersonntag 1980 fand die feierliche Einweihung und die offizielle Inbetriebnahme statt. Ein wesentlicher Teil der Baukosten konnte durch eine direkte Finanzierungsaktion der Bürger aufgebracht werden. Symbolhaft steht diese Aufgeschlossenheit für eine lange Reihe gemeinnütziger Bauwerke. Hier soll auch der Kreis schließen, der vor bald 160 Jahren mit der Grundsteinlegung der Kirche begonnen hat.

Hermann Böhler

Quellennachweis:

Rapp - Historisch-Topografische Beschreibung
Pfarrbarium Doren
Dr. Haller - Die Geschichte Sulzbergs
Oberlehrer Schmiedinger - Kriegschronik I
Schulleiter Dür - Kriegschronik II
Msgr. Schelling - Festung Vorarlberg
Ing. Höscheler - Festschrift 1974
Vorarlberger Jungbürgerbuch

Die Gemeindevorsteher und Bürgermeister von Doren

- | | |
|------------------------------------|---------------|
| 1. Alois Schmied von Brenden 97 | ab 1847 |
| 2. Anton Fink von Brenden 94 | |
| 3. Johann Peter Vögel zum Löwen 7 | |
| 4. Bernhard Wirthesohn von Brenden | |
| 5. Johann Peter Vögel zum Löwen | |
| 6. Anton Herburger von Egg 107 | 1919 bis 1932 |
| 7. Adolf Vögele von Moss 42 | 1932 bis 1934 |
| 8. Peter Lingenhel von Huban 35 | 1934 bis 1938 |
| 9. Otto Nöckl zum Adler | 1938 bis 1945 |
| 10. Gebhard Walser, Kirchdorf 87 | 1945 bis 1947 |
| 11. Anton Vögel, Kirchdorf 12 | 1947 bis 1949 |
| 12. Eugen Böhler, Hemessen 113 | 1949 bis 1975 |
| 13. Paul Feurle, Kirchdorf 191 | ab 1975 |